

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	10.09.2024	öffentlich
Integrationsrat	11.09.2024	öffentlich
Bezirksvertretung Mitte	12.09.2024	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Weiterführung der Quartiersmanagements in der nördlichen Innenstadt an den zwei Standorten Meller Straße / Kamphofviertel und Herforder Straße / Am Lehmstich

Betroffene Produktgruppe

11.01.31

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Bezirksvertretung Mitte, 06.05.2021; Drucksachennummer 1337/2020-2025

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Mitte empfiehlt, der Sozial- und Gesundheitsausschuss beschließt und der Integrationsrat nimmt zur Kenntnis:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die INSEK-Restmittel aus dem Zuwendungsbescheid Nr.: 03/010/23 der Bezirksregierung Detmold für den Baustein „Quartiersmanagement“ für die Weiterführung der Quartiersmanagements im nördlichen Innenstadtrand mit den Standorten Meller Straße/Kamphofviertel und Herforder Straße/Am Lehmstich zu verwenden. Dafür werden die Mittel vom Haushalt des Bauamtes in den Haushalt des Büros für Sozialplanung übertragen.
2. Das Dezernat für Soziales und Integration wird beauftragt, eine Ausschreibung gemäß den Förderrichtlinien für die Weiterführung der Quartiersmanagements im nördlichen Innenstadtrand mit den Standorten Meller Straße/Kamphofviertel und Herforder Straße/Am Lehmstich über die Zentrale Vergabestelle vorzubereiten.
3. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens wird der geeignetste Bieter für den Zeitraum vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2027 beauftragt werden.
4. Die Finanzierung erfolgt über eine Laufzeit von drei Jahren, vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2027. Die erforderlichen Eigenanteile in Höhe von ca. 20.000 € jährlich (20 %) für die Jahre 2025 bis 2027 werden aus Minderaufwendungen von 12.000 € jährlich im selben Zeitraum für die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung des Stadtteilzentrums Windflöte finanziert. Die Restbeträge werden im Budget des Büros für Sozialplanung erwirtschaftet.

Begründung:

Im Rahmen des INSEK „Nördlicher Innenstadtrand“ werden derzeit drei Quartiersbüros betrieben und mit Städtebaufördermitteln finanziert. Neben dem Quartiersmanagement Ostmannturmviertel werden im Auftrag der Stadt Bielefeld seit 2021 die beiden Büros „Herforder Str./Am Lehmstich“ und „Meller Str./Kamphofviertel“ betrieben, um die Ziele des INSEK umzusetzen. Der Zuschlag erfolgte im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung und war befristet bis Ende 2022. Die in der Vergabe enthaltene Verlängerungsoption bis Ende 2024 wurde angewendet, so dass das Angebot bis Ende 2024 aufrechterhalten werden kann.

Aufgrund der Novellierung der Städtebauförderrichtlinie NRW 2023 sind die Kommunen aufgefordert, alle INSEK neu aufzustellen. Weiterhin sollen neue INSEK einen kleineren Handlungsraum und weniger Maßnahmen beinhalten. Dies hat zur Folge, dass sich das zukünftige INSEK im nördlichen Innenstadtrand mehr auf die Innenstadt konzentrieren wird, um den Prozess der Innenstadtstrategie fortzuführen.

Mit dem daraus resultierenden Wegfall der Stadterneuerungskulisse in den Bereichen der Quartiersbüros „Herforder Str./Am Lehmstich“ und „Meller Str./Kamphofviertel“ fehlt zum einen der Förderzugang und zum anderen fällt eine wesentliche inhaltliche Aufgabengrundlage weg. Das Quartiersmanagement Ostmannturmviertel liegt dagegen weiterhin im Handlungsraum und ist auch thematisch eng mit den neuen Maßnahmen im Innenstadtbereich verzahnt. Somit wird das Quartiersmanagement im Ostmannturmviertel im Auftrag des Bauamtes weiter betrieben und die beiden Quartiersbüros „Herforder Str./Am Lehmstich“ und „Meller Str./Kamphofviertel“ können vom Bauamt im Sinne der INSEK-Stadterneuerung nicht weiter beauftragt werden.

Unabhängig von dem ursprünglich städtebaulichen Schwerpunkt können beide Quartiersbüros mit dem Schwerpunkt „Soziale Quartiersarbeit“ zur Förderung der Inklusion / Integration im Quartier weitergeführt werden. Denn die sozial-integrative Arbeit hat sich durch die Quartiersbüros in beiden Quartieren gut entwickelt. Es sind nicht nur Anlaufstellen mit hauptamtlichen Ansprechpartner*innen geschaffen, sondern auch neue Begegnungsorte für die Quartiersbewohner*innen eingeführt worden, die zu einer höheren Identifikation mit dem eigenen Quartier führen (neues „Wir“-Gefühl). Dazu bedarf es hauptamtlicher Strukturen, die durch verschiedenste Aktionen die Nachbarschaft und das ehrenamtliche Engagement weiter fördern und insbesondere die aktiven „jungen“ Nachbarschaftsgruppen begleiten. Die Zeit ab 2021 war allerdings zu kurz, um nachhaltige bürgerschaftliche Strukturen aufzubauen, die diese Arbeit fortführen. Daher gilt es, die erfolgreiche Quartiersarbeit in den Gebieten „Herforder Str./Am Lehmstich“ und „Meller Str./Kamphofviertel“ fortzusetzen.

Ziele der angestrebten Verlängerung dieser Quartiersmanagements bis Ende 2027 sind es,

- die nunmehr bekannten und gut angenommenen Anlaufstellen und die bisherigen Begegnungsorte zu erhalten sowie neue zu entwickeln und zu gestalten,
- unterschiedliche Engagements und zentrale Themen (wie z.B. Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz, demokratisches Miteinander) aufzugreifen, zu strukturieren und in konkrete Aktionen umzusetzen und
- diese Aktionen zu verstetigen und dafür nachhaltige und stabile Netzwerkstrukturen mit den Akteuren, Institutionen und engagierten Menschen im Quartier zu etablieren, so dass langfristig eine weitere hauptamtliche Begleitung obsolet ist.

Die Verwaltung hat geprüft, ob eine Übertragung noch vorhandener Restmittel aus dem Zuwendungsbescheid Nr.: 03/010/23 für den Baustein Quartiersmanagement vom Bauamt auf das Dezernat für Soziales und Integration möglich ist. Die Prüfung ergibt, dass eine Mittelübertragung möglich ist und beide Quartiersmanagements befristet bis Ende 2027 weitergeführt werden können – allerdings erfordern die Fördermodalitäten zwingend eine Neuausschreibung über die Zentrale Vergabestelle der Stadt und den Einsatz eines Eigenanteils in Höhe von 20 Prozent.

Unter Beibehaltung der jetzigen Stellenanteile von jeweils 0,5 VZÄ pro Standort, also insgesamt 1,0 VZÄ, ist von jährlichen Kosten in Höhe von ca. 100.000 €, also von Gesamtkosten in Höhe von ca. 300.000 € für drei Jahre inklusive Personalkosten, Miete und Sachkosten auszugehen. Der Eigenanteil der Stadt würde demnach insgesamt ca. 60.000 € für die beiden Quartiersangebote über eine Laufzeit von drei Jahren betragen. Die Verwaltung schlägt vor, diese Eigenmittel aus nicht verausgabten Mitteln der Leistungs- und Finanzierungsvereinbarungen zu finanzieren.

Folgende Ausgabeneinsparungen stehen hierfür zur Verfügung:

Einsparung von 36.000 € Sachkosten (12.000 € jährlich für 2025-2027) beim Leistungs- und Finanzierungsvertrag „Leitung und Betrieb des Stadtteilzentrums Windflöte“ aufgrund verringerter Mietzahlungen des Trägers an die Kirche.

Erster Beigeordneter

Ingo Nürnberger

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.